

## **Französische und britische Führer eilen zu historischem Treffen in Washington**

Frankreichs und Großbritanniens Führungskräfte reisen in kritischen Zeiten nach Washington, um die transatlantische Zusammenarbeit in der Ukraine-Krise zu stärken und neue Strategien zu diskutieren.

Eine entscheidende Woche steht vor der Ukraine und dem Westen. Die Führer der beiden europäischen Atomkräfte beeilen sich, das Weiße Haus aufzusuchen, um sich selbst und die Ukraine nach ihrem Ausschluss von den US-russischen Gesprächen zur Beendigung des Krieges wieder ins Gespräch zu bringen.

## **Schockwellen innerhalb der transatlantischen Allianz**

Letzte Woche sorgte **Präsident Donald Trump** für Schockwellen innerhalb der transatlantischen Allianz und spielte damit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in die Hände, während er den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj angreift und die Wahrheit über den Kriegsbeginn verdreht.

## **Besuch von Macron und Starmer**

Der französische Präsident Emmanuel Macron wird am Montag Trump treffen – am dritten Jahrestag von Russlands brutaler Invasion in die souveräne Demokratie Ukraine, die zehntausende Zivilisten das Leben gekostet hat und bei der Putin und seine Truppen der Kriegsverbrechen beschuldigt werden. Der britische Premierminister Keir Starmer wird am

Donnerstag folgen, in dem bisher schwierigsten Moment seiner kurzen Amtszeit, während große Differenzen zwischen Washington und London zur Realität der ukrainischen Lage Offenbart werden.

## **Europäische „Sicherheitsforce“ im Gespräch**

Großbritannien und Frankreich entwerfen Pläne für eine europäische „Reassurance Force“, die möglicherweise bis zu 30.000 Soldaten umfassen könnte, die im Falle eines Friedensabkommens in die Ukraine entsendet werden könnten. Diese Idee stößt jedoch auf massive Hindernisse – nicht zuletzt weil ein Abkommen, dem sowohl Selenskyj als auch Putin zustimmen könnten, höchst unwahrscheinlich erscheint. Starmer hat bereits gewarnt, dass die Force ohne eine US-„Rückendeckung“ nicht funktionieren könnte, die möglicherweise sicherheitspolitische Garantien, amerikanische Geheimdienstkooperation, Luftunterstützung und das Transportwesen umfasst. Eine wesentliche Frage wird sein, ob Trump dies angesichts von Russlands Widerstand gegen NATO-Truppen in der Ukraine unter irgendeiner Flagge überhaupt interessiert.

## **Historische Spaltung der transatlantischen Allianz**

Während Trump die USA in eine neue Richtung bei der Ukraine führt, öffnen sich historische Risse, die die transatlantische Allianz und die Nachkriegsordnung der zweiten Weltkriegs gefährden. Trump behandelt Amerikas langjährige Freunde, die es versäumt haben, auf die Aufforderungen der neueren Präsidenten zu reagieren und mehr für die Verteidigung auszugeben, als Gegner. Die neue Regierung hat bereits jahrzehntelange europäische Annahmen über Amerikas Sicherheitsgarantien für den Westen zerstört.

## Putin und Selenskyj im Fokus

Die Entscheidung des Präsidenten, sich auf die Seite Putins zu stellen, anstatt Selenskyj zu unterstützen – und der Versuch, ein straffes Abkommen zur Ausfuhr der seltenerdmineralien der Ukraine als Rückzahlung für vergangene US-Hilfe zu schaffen – hat die transatlantischen Verbündeten schockiert. Die Warnung von Verteidigungsminister Pete Hegseth in Brüssel, dass Europa die Hauptverantwortung für die eigene Sicherheit übernehmen müsse, stellte das NATO-Prinzip der kollektiven Verteidigung infrage. Und **Vizepräsident JD Vance**'s Kritik an den europäischen Regierungen und Werten in einer Rede in München wurde in Europa als Versuch wahrgenommen, die kontinentalen Führer im Sinne der rechts-abweichenden Populisten zu destabilisieren, die sich ideologisch von der MAGA-Bewegung inspirieren lassen.

## Zukunft Europas im Wandel

In einem bemerkenswerten Kommentar, der die historischen Zeiten widerspiegelte, stellte der wahrscheinlich nächste deutsche Führer Friedrich Merz, der die konservative Christlich Demokratische Union leitet, die das **Sonntagswahlszenario** laut Auszählungen gewonnen hat, das neue Regierungsprogramm vor. „Meine absolute Priorität wird es sein, Europa so schnell wie möglich zu stärken, damit wir Schritt für Schritt wirklich die Unabhängigkeit von den USA erreichen können“, sagte Merz in einer Fernseh-Diskussion, nachdem die Exit-Polls auch riesige Gewinne für die extreme rechte AfD gezeigt hatten.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**